

IM BLICKPUNKT

Theater der Erfahrungen geht an die Schulen

Der Film "Alt und Jung im Rampenlicht" von Johanna Kaiser spielt mit Bildern: Mit Klischeevorstellungen, die Alte und Junge vermeintlich trennen. Das Theater der Erfahrungen geht jedoch schon seit Jahren an Berliner Schulen und beweist das Gegenteil dieser Bilder. Auch das zeigt der Film. Gerade hatte er Premiere. Und soeben waren die Senioren vom Laientheater auch wieder live an einer Schule: Anfang November an der Spreewald-Grundschule in Schöneberg.



Foto: Jörg Farys
"Weggehen und Ankommen "

"Wir gehen, wir gehen! Ihr werdet uns sonst nie verstehen", schmettern die Zehn- und Elfjährigen aus voller Brust. Begleitet von zehn Alten, die gut ihre eigenen Omas und Opas sein könnten. Die alten Frauen und Männer sind aber ebenfalls nicht zu überhören, hier in der Aula der Spreewaldgrundschule am Freitagnachmittag, kurz bevor es ins Wochenende geht. Eine Woche lang haben Senioren und Junioren zusammen Theater gespielt, immer das Lied auf den Lippen, das in diesen Tagen sogar zum Gassenhauer an der Schule geworden ist. "Wir gehen", das klingt drastisch. Nach Abrechnung, nach Trotz. So war es gewollt, genießerisch geht der Refrain den Kindern über die Lippen. Doch den Alten ebenso. Alle hatten sichtlich Spaß daran. "Wir gehen" ist das Finale. Und "wir gehen" hieß in diesem Fall wohl auch, dass alle aufeinander zu gegangen sind.



Foto: Jörg Farys
"Weggehen und Ankommen"

Die Grundschule am Winterfeldtplatz ist eine theaterbetonte Schule, da lag es nahe, sich einmal mit dem Theater der Erfahrungen zusammenzutun. Um junge und alte Laien aufeinander los und spielen zu lassen. Für die Schauspielpädagogin Johanna Kaiser ist das längst beruflicher Alltag, die gegensätzlichen Lebenswelten von Kindern oder Jugendlichen und alten Menschen auf eine gemeinsame Bühne zu bringen. Schon vor fünfzehn Jahren begann sie, das seinerzeit von ihr mitbegründete Theater der Erfahrungen in Berliner Schulklassen zu lotsen. "Erst waren Kinder und Lehrer ganz schön irritiert, wenn da einige Alte mit Akkordeonmusik bei ihnen auftauchten", sagt Johanna Kaiser. Und selbst viele erfahrene, sonst gar nicht zurückhaltende Schauspieler aus dem Seniorentheater mussten vom Sinn dieser Ausflüge überzeugt werden. Mittlerweile ist der Austausch gang und gäbe, meistens mit Oberschulen, und ab und zu auch mit Grundschulen.

So wie jüngst am Winterfeldtplatz, das war Anfang November. Dort sollte es in der Projektwoche der Fünftklässler mit der Gruppe der "Bunten Zellen" um das Thema "Konflikte in der Familie" gehen. Das war der Wunsch der Schule. Johanna Kaiser machte daraus eine "Konferenz der Haustiere", in der die Tiere beschlossen abzuhauen, um auf sich und ihre Befindlichkeiten



einmal richtig aufmerksam zu machen. Daher das "Wir gehen", bei dem einige Mitspielerinnen und Mitspieler jegliche Scheu vergessen haben und über sich hinausgewachsen sind.

Auf einer Parallelebene funktioniert es immer besser, Probleme aufs Tapet zu bringen. Das ist eine langjährige Erfahrung im Theater der Erfahrungen. Heiß ersehnt ist unter den Kindern derzeit die DVD mit den Aufnahmen der Proben und des abschließenden Auftritts. Dokumentationen dieser Art finden mittlerweile eigentlich auch immer statt, so routiniert ist das Geschäft längst, wenn die Alten zu den Jungen kommen.



Foto: Jörg Farys

"Weggehen und Ankommen"

Daraus ist mittlerweile sogar ein Dokumentarfilm entstanden: "Alt und Jung im Rampenlicht", der soeben in einem vollbesetzten Kreuzberger Kinosaal vor vielen Protagonisten und Freuden des Theaters der Erfahrungen Premiere gefeiert hat. Johanna Kaiser hat den halbstündigen Film selbst produziert, er ist eine Quintessenz der generationsübergreifenden Bühnenarbeit aus den vergangenen fünf Jahren. Hier sind es ausschließlich Theaterprojekte mit Oberschülern. "Die Kamera wurde überall

draufgehalten", sagt Johanna Kaiser. Aus Unmengen von Videomaterial hat sie nun Szenen herausgefiltert, die eine Annäherung zeigen. Wie das lang verfolgte Dokumentarfilmprojekt selbst ist auch sein Thema ein durchaus langwieriges "Work in Progress". "Egoistisch", sagen manche Alte erst einmal über die Jungen. Und "altmodisch" oder "gebrechlich" finden die Jugendlichen die ältere Generation. Die Bilder gibt es, keiner kann sie vollständig von sich weisen. Genauso wie es die Vorbehalte zwischen unterschiedlichen Kulturen gibt. Doch wer mit den Stereotypen spielt, rüttelt an ihnen. Davon handelt der Film.

Barbara John, Vorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Berlin und zuvor langjährige Ausländerbeauftragte des Senats, empfahl den Film nach seiner Premiere sogleich weiter. Er solle auf Fachkongressen gezeigt werden oder zum Beispiel in der Lehrerfortbildung. Den Film gibt es ab sofort als VHS oder DVD im Verleih und im Verkauf beim Theater der Erfahrungen.

DOWNLOAD ALLER BEITRÄGE

Nr. 7/2006 zum Herunterladen

WEITERE INFORMATIONEN

Theater der Erfahrungen

WEITERE BEITRÄGE

Inhalt Nachbarschaftsinfo Nr. 7/2006

Gesamtübersicht Nachbarschaftsinfos

Nachbarschaftsinfo Nr. 7/2006 · nin06070001

Aktuelles

Der siebenköpfige **Vorstand des Nachbarschaftsheims Schöneberg e. V.** ist im Amt bestätigt worden. Bei der Mitgliederversammlung Ende November bewies der vorgestellte Finanzbericht außerdem, dass Verein und gemeinnützige Pflege GmbH wirtschaftlich kerngesund sind. Ehrenamtlicher Vereinsvorsitzender ist auch in den kommenden zwei Jahren Jürgen Kipp (Richter, Präsident des Oberverwaltungsgerichts Berlin-Brandenburg). Ihm zur Seite stehen Elke Fiedler (Heilpraktikerin), Pascale Hugues (Journalistin), Havva Korkmaz



Foto: Jörg Farys

Vorstand (von links): Rainer Mohnhaupt, Sabine Sans, Jürgen Kipp, Havva Korkmaz, Elke

(Krankenschwester, Heilpraktikerin), Rainer Mohnhaupt
(Wissenschaftlicher Angestellter), Klaus-Ulrich Reipert
(Bezirksstadtrat a. D.) und Sabine Sans (Journalistin).

Fiedler, Klaus-Ulrich Reipert – nicht
im Bild: Pascal Hugues

"Der kann fliegen" heißt der **Engelkalender 2007**, den alle Freundinnen/Freunde des Nachbarschaftsheims ab sofort über die Holsteinische Straße 30 (Tel 85 99 51-10) beziehen können. Die Kinder der Kita Jeverstraße haben die fabelhaften Wesen gemalt. Im Rahmen einer kleinen Wanderausstellung waren sie bereits durch mehrere Einrichtungen geschwebt. Der Kalender kostet fünf Euro.

Umzug der **Betreuungsvereine**: Der für Steglitz-Zehlendorf zuständige Verein Cura verlässt seinen Standort am Vorarlberger Damm und bezieht neue Räume in der Fregestraße 53. Der Cura-Betreuungsverein Tempelhof-Schöneberg (vormals Duo-Betreuungsverein) wiederum gibt seinen bisherigen Standort in der Kissinger Straße 14 auf und zieht in die Räume am Vorarlberger Damm. Grund dafür ist eine Formalie: Die Vereine sollen laut Senatsvorgabe auch wirklich ihren Sitz in dem jeweiligen Bezirk haben, der ihr Zuständigkeitsbereich ist.

Neue Mitarbeiterinnen: Die **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** hat Sandra Schulte übernommen. Zuvor war die Diplom-Pädagogin und PR-Beraterin beim Landesjugendring Berlin tätig. Jetzt sorgt sie sich um die interne Kommunikation für 500 Mitarbeiter/innen des Nachbarschaftsheims und seine Darstellung nach außen. Neu in der Pflege gGmbH ist Birgit Knöpfle: Sie arbeitet als **Pflegekoordinatorin** – und kehrt damit zurück ins Nachbarschaftsheim, für das sie bereits als Krankenschwester tätig gewesen war. Zwischenzeitlich hat sie ein Studium der Pflegewissenschaft absolviert. Auch das Team der Kifrie Medienwerkstatt wurde verstärkt: Hier hat Jenka Doris Bühler die **musikpädagogische Arbeit** mit Kindern und Jugendlichen übernommen.

Leitfaden für 2007: Die **neue Programmbroschüre des Nachbarschaftsheims** wird Mitte Dezember erscheinen. Darin sind alle Termine und Angebote für den Zeitraum Januar bis Juni 2007 versammelt. Wie gewohnt wird das Heft in öffentlichen Gebäuden, Kultureinrichtungen, Praxen und allen Häusern des Nachbarschaftsheims zu haben sein. Wer es ebenfalls auslegen oder gegebenenfalls eine Lieferung nachbestellen möchte, sollte sich in der Holsteinischen Straße 30 (Tel 85 99 51-10) melden.

DOWNLOAD ALLER BEITRÄGE

[Nr. 7/2006 zum Herunterladen](#)

WEITERE BEITRÄGE

[Inhalt Nachbarschaftsinfo Nr. 7/2006](#)

[Gesamtübersicht Nachbarschaftsinfos](#)

Nachbarschaftsinfo Nr. 7/2006 · nin06070002

Vorschau

Auch im Stadtteil Friedenau werden an zwei Adventssonntagen **Weihnachtsmärkte** stattfinden – und damit vor der Haustür des Nachbarschaftsheims. Also wird es mit jeweils einem Stand vertreten sein: Am 2. Dezember ab 14 Uhr auf dem Dürerplatz und am 10. Dezember ab 12 Uhr beim ersten "Engelmarkt" auf dem Breslauer Platz. Zu den Organisatoren, den lokalen Initiativen von Geschäftsleuten in der Cranachstraße und der Rheinstraße, unterhält das Nachbarschaftsheim enge Kontakte.

Abschluss der Vortragsreihe "Sucht und Psyche": Am 5. Dezember spricht Dr. Hansjürgen Keller über "**Co-Abhängigkeit, Frau Sucht Liebe**". Keller ist Chefarzt einer Suchtklinik des Roten

Kreuzes im Wedding. Der Eintritt ist frei. Beginn ist um 19 Uhr in der Holsteinischen Straße 30, Raum 30-2-1.

Alte Lieder, neue Klänge: Der Konzertchor Friedenau betritt wieder einmal Neuland und lädt gemeinsam mit dem Jazz-Quartett Christopher Goddard zum **Adventskonzert** ein. Bei der "Deutsch-Amerikanischen Weihnacht" ist eine bunte Mischung garantiert, ebenso manche Überraschung für das Gehör. Am 9. Dezember um 17 Uhr in der Glaubenskirche in Tempelhof, Friedrich-Franz-Straße 9 (Karten im Vorverkauf 8 €/ermäßigt 7 €; erhältlich u. a. in der Holsteinischen Straße 30). Und wer musikalische Experimente dieser Art liebt und Talent hat, kann sich selbst bewerben: Beide Chöre des Nachbarschaftsheim, Konzertchor und Frauenchor, suchen wieder Mitsänger/innen.

[Weiterführende Informationen](#)



Lesung und Gespräch mit der Berliner Autorin Karen-Susan Fessel: Sie steht für einen realitätsnahen Erzählstil, Trauer und Tod werden in ihren Kinder- und Jugendbüchern nicht ausgespart. Am 12. Dezember um 19.30 Uhr wird sie in der Holsteinischen Straße 30 zu Gast sein. Thema des Abends: "Weg, futsch, aus – oder?" Es moderiert die Trauer- und Sterbebegleiterin Dorothee Karle.

Sieben Streiche: Für Kinder ab 5 Jahren spielt das Theater "Zapperment! Berlin" kurz vor Weihnachten die Lausbubengeschichten von **Max und Moritz**. Nur zwei Schauspieler spielen alle Rollen des Wilhelm-Busch-Klassikers und ziehen dazu sämtliche Register. Ein intelligenter Klamauk, ideal für Familien und Gruppen. Über den Jugendkulturservice gibt es sehr günstige Karten. Am 20. und 21. Dezember in Jugend- und Familienzentrum JeverNeun, am 22. Dezember in der Fregestraße 53 (Informationen: Tel 8 55 40 70).

DOWNLOAD ALLER BEITRÄGE

[Nr. 7/2006 zum Herunterladen](#)

WEITERE BEITRÄGE

[Inhalt Nachbarschaftsinfo Nr. 7/2006](#)

[Gesamtübersicht Nachbarschaftsinfos](#)

Nachbarschaftsinfo Nr. 7/2006 · nin06070003

Stadtteilzeitung aktuell

Weihnachtsgeschichten, Weihnachtsgedanken, Weihnachtstermine, Weihnachtsbasare, Weihnachtsschmuck, Weihnachtsbilder, Weihnachtssalons, Weihnachtsbäume, Weihnachtsbräuche und Weihnachtsspendenaktionen: Die Stadtteilzeitung erscheint saisongerecht und hat alles aus Schöneberg, Friedenau und Steglitz zusammengetragen, was im Dezember wichtig ist. Ab sofort liegt die neue Ausgabe in öffentlichen Einrichtungen und in vielen Geschäften aus.



DOWNLOAD ALLER BEITRÄGE

[Nr. 7/2006 zum Herunterladen](#)

WEITERE INFORMATIONEN

[Stadtteilzeitung](#)

■ WEITERE BEITRÄGE

Inhalt Nachbarschaftsinfo Nr. 7/2006

Gesamtübersicht Nachbarschaftsinfos

Nachbarschaftsinfo Nr. 7/2006 · nin06070004

Rückblick

Voll eingeschlagen hat der **Film "Voll krass"** beim diesjährigen Jugendforum im Berliner Abgeordnetenhaus. Am 25. November wurde das Werk, das Jugendliche aus dem Jugendzentrum VD 13 mit Hilfe der Kifrie Medienwerkstatt gedreht haben, erstmals gezeigt. Der 18-minütige Film will aufklären über das Leben der Migrantenkinder in Berlin und wühlt auf. Er beschönigt keine Bilder, die Reaktionen beim Jugendforum waren mindestens ebenso emotional wie der Inhalt des Films selbst. Mehrere Jugendzentren wollen "Voll krass" bei sich aufführen. Doch zunächst wird die Dokumentation, die die Entstehung des Films und seine spezielle Geschichte erklärt, fertiggestellt. Im Paket wird es dann noch einmal eine Premiere geben: Am 18. Dezember um 16.30 Uhr im Kino Eiszeit, Zeughofstraße 20 in Kreuzberg. Alle Schauspieler, der Regisseur und der Produzent wollen sich im Anschluss den Fragen der Zuschauer/innen stellen. (Anmeldung über Kifrie, Tel 8 55 40 70)



Foto: Jörg Farys

Dreharbeiten für den Film

📄 DOWNLOAD ALLER BEITRÄGE

Nr. 7/2006 zum Herunterladen

■ WEITERE INFORMATIONEN

Artikel: "Voll krass": Jugendliche kontern Klischees im Newsletter Nr. 5/2006

Artikel: "Voll krass im Endspurt" im Newsletter Nr. 6/2006

Kinder- und Jugendzentrum VD 13

Kifrie-Medienwerkstatt

■ WEITERE BEITRÄGE

Inhalt Nachbarschaftsinfo Nr. 7/2006

Gesamtübersicht Nachbarschaftsinfos

Nachbarschaftsinfo Nr. 7/2006 · nin06070005

Drei Fragen an ...

... **Dieter Geuß**. Er ist seit 1999 in der Hospizbewegung aktiv. 2004 übernahm er die Pflegedienstleitung im Hospiz Schöneberg-Steglitz. Seit kurzem ist er auch Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz Berlin e. V.

Herr Geuß, was bewegt Sie, noch stärker für die Sache einzutreten?

Politische Entscheidungen werfen ihre Schatten voraus. Die Gesundheitsreform wird bald verabschiedet. Wir fordern, darin einen Leistungsanspruch auf palliative ambulante und stationäre Hospizversorgung für alle Menschen festzuschreiben.

Worauf wird es 2007 besonders ankommen?

Im Land Berlin wird am Runden Tisch beraten und vorgeschlagen, welche Strukturen in den kommenden Jahren benötigt werden. Da reden wir mit.

Wie stark ist die Stimme der Landesarbeitsgemeinschaft bereits?

Wir sind 28 ambulante Dienste und acht stationäre Hospize. Nächstes Jahr wird die Berliner Hospizwoche, die alle gemeinsam organisieren, schon zum zehnten Mal stattfinden. Ein großer Erfolg unserer Öffentlichkeitsarbeit!

 **DOWNLOAD ALLER BEITRÄGE**

Nr. 7/2006 zum Herunterladen

 **WEITERE INFORMATIONEN**

Hospiz Schöneberg-Steglitz

 **WEITERE BEITRÄGE**

Inhalt Nachbarschaftsinfo Nr. 7/2006

Gesamtübersicht Nachbarschaftsinfos

Nachbarschaftsinfo Nr. 7/2006 · nin06070006

© Nachbarschaftsheim Schöneberg e. V.

Die Vervielfältigung von Inhalten oder Daten, insbesondere die Verwendung von Texten, Textteilen oder Bildmaterial bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Nachbarschaftsheims Schöneberg e. V. sowie ggf. der Autoren, Fotografen und weiterer berechtigter Dritter.